

# UHLENHORSTER WARTE



Mitteilungsblatt

DES UHLENHORSTER BÜRGERVEREINS VON 1874, E. V.

6. Jahrgang

Hamburg, Mai 1955

Nr. 5

Zum 150. Todestag von Friedrich von Schiller am 9. Mai 1955

## „Für die Ewigkeit zu arbeiten“

Schiller im Kampf mit der Not

Von Curt Hotzel, Berlin-Charlottenburg

Fast genau ein Jahr vor seinem Tode, am 28. Mai 1804, schrieb der eben von der anstrengenden Reise nach Berlin zurückgekehrte Schiller an seinen Freund Körner: „Daß ich bei dieser Reise nicht bloß mein Vergnügen beabsichtige, kannst Du Dir leicht denken; es war um mehr zu tun, und allerdings habe ich es jetzt in meiner Hand, eine wesentliche Verbesserung meiner Existenz vorzunehmen. Zwar wenn ich nicht auf meine Familie reflektieren müßte, würde es mir in Weimar immer am besten gefallen.“

Das schrieb der anerkannte große Dramatiker, der Dichter der Nation, den die Besten verehrten und der im breiten Bürgertum ein bis dahin kaum mögliches Echo gefunden hatte. Zweieinhalb Jahre vor der Schlacht bei Jena und dem Zusammenbruch der alten Ordnung reiste der todkranke Professor der Universität Jena, der durch seine „Brustkrankheit“ gezwungen war, seine Vorlesungen einzustellen, nach der preußischen Hauptstadt, um „eine wesentliche Verbesserung seiner Existenz vorzunehmen“. Am 17. März war der „Tell“ in Weimar zur Uraufführung gekommen. „Wenn mir die Götter günstig sind, das auszuführen, was ich im Kopf habe“, so hatte er beim Entwurf seines letzten vollendeten Werkes gesagt, „so soll es ein mächtiges Ding werden und die Bühnen von Deutschland erschüttern.“ Es erschütterte die Bühnen, es erweckte das Volk, es wurde ein ganz großer Sieg des Genius. Und doch mußte sich der kranke Poet in dem ihm vom Weimarer Herzog als Leihgabe überlassenen Hause an der Esplanade sorgen um die Zukunft seiner Kinder.

Friedrich Wilhelm III. hatte dem Dichter, der ihn in Potsdam aufsuchte, ein Gnadengehalt von 3000 Talern „nebst freiem Gebrauch einer Hofequipage“ zugesichert. Der Minister Beyme, die rechte Hand des Königs, sah den vom Tode gezeichneten zwar gern in der preußischen Residenz, aber er zweifelte, ob er die Übersiedlung noch erleben werde. Im November schrieb Schillers Gattin an einen Freund der Familie: „Wir waren im Frühjahr in Berlin, man war sehr artig gegen Schiller, und machte ihm vorteilhafte An-

träge, dort zu bleiben. Mein ganzes Herz war verwundet bei diesen Ansichten; denn so trostlos wie die Natur waren mir die näheren menschlichen Verhältnisse auch.“

Und wodurch — so schrieb ein anderer — hätte ihm sein Verhältnis zu Goethe aufgewogen werden können?

Aber der gefeierte Dichter, der kranke Familienvater, er dachte nur an die Zukunft seiner Kinder.

Da kann er am 8. Juni 1804 in seinen Kalender die Bemerkung eintragen: „Vom Herzog die Zulage von 400 Reichstalern akkordiert bekommen.“

Das also hat ihm die Berliner Reise doch eingetragen. Er kann nun in Weimar bleiben — und sterben... Im Dankschreiben sagt er, er sei fortan imstande, etwas für die Seinigen zu tun. Schon jetzt habe er soviel erübrigt, um sein Haus noch dieses Jahr schuldenfrei zu machen. Die Einzelheit erwähne er zu dem Zweck, um Seiner Durchlaucht, dem Herzoge,

einen Beweis zu liefern, daß dessen edelmütige Absichten mit ihm und den Seinigen nicht unerfüllt bleiben würden.

Das schrieb — ohne das Gefühl der Selbsterniedrigung — der gefeierte Dichter der Nation an seinen Landesfürsten und Gönner.

Er mag damals oft, von seinem kleinen Fenster auf die Esplanade und ihre Bäume hinabschauend, während er den würgenden Lungenhusten bereits wieder in der Brust wühlen fühlte, an jenen anderen Fürsten gedacht haben, der ihm 13 Jahre vorher aus quälender Geldnot geholfen hatte.

Zu Neujahr 1791 war er von Jena mit seiner Frau nach Erfurt, damals noch kurmainzische Festung, zum Koadjutor von Dalberg gefahren und dort feierlich in die kurfürstliche Akademie aufgenommen worden. In dem schönen Palast am Hirschgarten hatte ihn das Fieber überfallen. Im Gasthof kam er zu sich. Die Fahrt durch das winterliche Thüringen



nach Jena wurde eine fortgesetzte Qual. In Jena folgten Erststichungen. Die Kräfte nahmen ab. An eine Fortsetzung der Vorlesungen war nicht mehr zu denken. Eine Kur in Karlsbad wurde vom Arzt als dringend notwendig empfohlen. Sie verschlang die letzten Ersparnisse. Um seine Zukunft schwer bekümmert, schrieb der Hofrat von Schiller an seinen Herzog und bat ihn um Hilfe, vor allem um eine förmliche Versorgung, die hinreichend sei, ihn vor der äußersten Not zu schützen. Vermöge aber der Weimarer Herzog nicht zu helfen, so müsse der Petitionierende anderwärts Hilfe suchen, in Mainz beim Kurfürsten oder in Berlin beim König von Preußen. Die Krankheit hatte 1400 Taler verschlungen.

Um jene Zeit stand im Schloß Augustenburg hoch oben im Norden der Dichter Jens Baggesen vor seinem Fürsten, dem Herzog Christian Friedrich von Holstein-Augustenburg, und neben ihm stand der Minister Freiherr von Schimmelmann. Sie waren tief ergriffen von einer Nachricht, die zu ihnen gelangt war: der große Dichter Friedrich Schiller sei zu Weimar verstorben. Es galt also eine Totenfeier für ihn hier oben im Dänischen zu veranstalten, und Baggesen bot seine Ehrendienste dafür an.

Der Freiherr von Schimmelmann blätterte später in seiner Bibliothek in den zierlichen Lederbänden, die den Namen seines Lieblingsdichters Schiller trugen. Sollte er wirklich nicht mehr unter den Lebenden sein, — er, der wie eine herrliche Verheißung über dieser alternenden Welt leuchtete? So fragte er und ließ alle Mittel spielen, um Gewißheit zu erhalten. Und wirklich: es kam die Nachricht, daß Schiller lebte — aber in großer Not.

Sofort eilte er zum Herzog und stellte ihm vor, daß es die Ehrenpflicht eines Fürsten von innerem Rang sei, diesem Dichter zu helfen.

Über Meilen und Landesgrenzen hinweg brachte bald darauf der Bote dem Kranken in Jena das Angebot eines Ehrengelohls für drei Jahre von je 1000 Talern pro Jahr vom Herzog von Augustenburg. „Zwei Freunde, durch Weltbürgersinn miteinander verbunden, erlassen dieses Schreiben an Sie, edler Mann. Beide sind Ihnen unbekannt, aber beide verehren und lieben Sie. Ihre durch allzuheftige Anstrengung und Arbeit geschwächte Gesundheit bedarf, so sagt man uns, für einige Zeit einer großen Ruhe, wenn Sie wiederhergestellt und die Ihrem Leben drohende Gefahr abgewendet werden soll. Wollen Sie uns die Freude gönnen, Ihnen den Genuß derselben zu erleichtern. Der Anblick unserer Titel bewege Sie nicht, es abzulehnen. Wir wissen diese zu schätzen, wir kennen keinen Stolz als nur den, Mensch zu sein.“

Schiller war damals, 1791, tief gerührt über diese Verwirklichung dessen, was er in seiner Dichtung als Humanität gepriesen hatte. Jetzt hate er zum erstenmal die Aussicht, unabhängig von Nahrungssorgen, ganz der Arbeit seines Geistes zu leben. Er sollte nun endlich einmal die Muße haben, „für die Ewigkeit zu arbeiten“.

Schwer atmend saß der Hofrat von Schiller nun Anfang Mai 1805 in seinem Sessel und schaute auf die Zweige der Bäume der Esplanade hinaus. „Für die Ewigkeit arbeiten“, dachte er in der Er-

innerung an jenen Dankbrief an den Augustenburger Herzog und seinen vortrefflichen Freund und Minister. Augustenburg, Holstein, Dänemark — wie mochte es dort aussehen? Hatte nicht einst der Dänenkönig Friedrich V. auf den Rat seines Ministers, des Grafen Bernstorff, dem deutschen Dichter Klopstock ein sorgloses Leben und Schaffen durch eine ähnliche Hochherzigkeit ermöglicht?

Und Klopstock hatte „für die Ewigkeit“ gearbeitet.

Dort auf dem Schreibtisch lag das unvollendete Manuskript des „Demetrius“. Für die Ewigkeit arbeiten...?

## Erinnern wir uns: das war vor zehn Jahren ...

Aus Tagebuchaufzeichnungen und Akten des Chronisten

Zum ersten Male erscheint der Name Hamburg in den Frontberichten in der „Hamburger Zeitung“ vom 11. 4. 1945, in der es heißt „Wachsender Feinddruck... Operativ zielt der Stoß in den Raum von Hamburg“. Am 18. 4. 1945 erläßt Generalfeldmarschall Busch unter der Überschrift „Verteidigung unserer Heimat“ einen scharfen Tagesbefehl, in dem er noch zur „Verteidigung jeden Meters Heimat Erde verbissen und fanatisch“ auffordert.

Am 25. 4. wird bereits von Jagdfliegern über der Heide berichtet; zwei Tage später erfahren wir von einem Beschuß der Elbbrücken und Angriffsschwerpunkten im Raum Lüneburg—Winsen. Auch von einer Kampffront „Vierlanden“ wird bereits gesprochen, wobei der Kriegsberichterstatter sich allerdings zu der Bemerkung aufrafft, „daß es schwer sei, zu begreifen, daß nun auch dieses herrliche und fruchtbare Stückchen Erde von der Kriegsmaschine überrollt werden soll“. Nun, dazu ist es glücklicherweise nicht mehr gekommen. Wenige Tage später war der ganze Spuk vorbei und die Gefahr gebannt.

Am 2. Mai 1945 erließ der damalige Reichsstatthalter Karl Kaufmann einen Aufruf, in dem es hieß: Wem soldatische Ehre gebietet, weiterzukämpfen, hat hierzu Gelegenheit außerhalb der Stadt. Mir aber gebietet Herz und Gewissen, in klarer Erkenntnis der Verhältnisse und im Bewußtsein meiner Verantwortung unser Hamburg, seine Frauen und Kinder vor sinn- und verantwortungsloser Vernichtung zu bewahren...“

Und wieder einen Tag später, am 3. 5. 1945, erschien bereits eine Bekanntmachung folgenden Inhalts:

Der Befehlshaber der englischen Besatzungstruppen hat folgende Anordnungen erlassen:

Heute mittag beginnt der Einmarsch der Besatzungstruppen. Ab 13 Uhr besteht Ausgehverbot für die Bevölkerung, mit Ausnahme der Angehörigen der Versorgungsbetriebe (Elektrizitäts-, Gas- und Wasserwerke).

Die Dauer des Ausgehverbots wird von der Disziplin der Bevölkerung abhängig gemacht.

Die Verantwortung für die Durchführung dieser Maßnahme wird der Hamburger Polizei übertragen.

Bei Nichtbefolgung wird außerdem die Besatzungsmacht mit Waffengewalt einschreiten.

Der gesamte Verkehr wird um 12 Uhr eingestellt.“

Damit war die Gefahr einer Verteidigung Hamburgs endgültig gebannt. Wir

Unten im Hause hörte er jetzt die fröhlichen Stimmen seiner beiden Knaben, Karl und Ernst, sie ahnten wohl nicht, daß der Tod schon unter der Tür stand, während draußen der Mai die ersten Blätter aus den Knospen lockte. Der letzte Mai... Leise sprach er vor sich hin, was er Demetrius sagen läßt:

„Ich bin erwachsen in der Niedrigkeit; Das schöne Band hab ich verehren lernen, Das Mensch an Mensch mit Wechselneigung bindet.“

Schiller nickte dann stumm vor sich hin: ...keinen Stolz als nur den, Menschen zu sein!... Es dämmerte um ihn. War das schon die Ewigkeit...?

wußten: die Stadt wird kampfflos übergeben.

Die Behörden schlossen bereits um 10.00 Uhr und setzten nur einen Notdienst ein, zu dem auch der Chronist in der Dienststelle Humboldtstraße gehörte.

Um 13 Uhr gab ein Vertreter des Gauleiters die letzten Meldungen durch und verabschiedete sich mit den Worten „E lebe Hamburg, es lebe Deutschland“. Anschließend meldete sich dann zum letzten Male der „Reichssender Hamburg“ und ließ das Deutschlandlied über den Äther ertönen.

### Und wie sah es in jenen Tagen auf der Uhlenhorst aus?

Die Nacht zum 4. Mai verbrachten wir friedlich in der Dienststelle Humboldtstraße. Am anderen Morgen um 6.30 Uhr wurde das Dienstgebäude von einer Gruppe von neun Engländern besetzt, die zunächst jeden Raum durchsuchten und sich dann mit einer Maschinenpistole bewaffnet vor dem Eingang niederließen. Es waren durchweg junge Leute, die sich ordentlich benahmen und nach dem Abkochen Weißbrot und Schokolade an die Straßenjugend verteilten, die sich trotz des Verbots auf der Straße herumtrieb. Später entfernte sich der Trupp dann in Richtung Kiel; eine weitere Besetzung des Hauses unterblieb.

Bereits am 5. Mai wurde das Ausgehverbot für die Zeit von 9 bis 18 Uhr aufgehoben. Auch der Chronist konnte nach Hause gehen und kam sich vor wie „aus der Schutzhaft“ entlassen.

Auf der Uhlenhorst war das reine Heerlager. Überall in den Seitenstraßen standen die schweren Panzer, teils mitten auf dem Bürgersteig; auch waren bereits eine Reihe Wohnungen in dem Gebiet Schöne Aussicht, Karlstraße, Am Feenteich usw. von der Besatzung beschlagnahmt und belegt worden.

Der 6. Mai war ein Sonntag. Er verlief vollkommen ruhig. Schon am 7. Mai wurde die Ausgehzeit auf morgens 6 Uhr erweitert. Zeitungen erschienen noch nicht, auch der Straßenbahnbetrieb ruhte noch. Nur S- und U-Bahn durften schon wieder fahren.

Die Bevölkerung verhielt sich im allgemeinen mustergültig; dadurch wurde erreicht, daß die Ausgehzeit bereits am 12. 5. auf 21 Uhr ausgedehnt wurde. Wer allerdings nach dieser Zeit auf der Straße angetroffen wurde, wurde arretiert und kam auf der Uhlenhorst in eine Vernehmungsstelle in der Gustav-Freytag-Straße (dem Chronisten geschah dies im Anschluß an eine dienstliche Abendbesprechung). Aber man ging dort mit den

„Sündern“ recht glimpflich um und versuchte nur die Gründe des „Aufderstraße-weilens“ zu erforschen.

Der 21. Mai war zweiter Pfingsttag. Da mußte auf Anordnung der Engländer gearbeitet werden. Post gab es in jenen Tagen noch immer nicht. Wir lebten einfach wie auf einer Insel...

## AUS DEM BÜRGERVEREIN

### April-Versammlung

Zugegeben: die Versammlung am 21. 4. war nicht so besucht, wie das zur Sprache gekommene interessante Thema „Streiflichter aus der hamburgischen Bürgerschaft“, Plaudereien von RA Dr. Sieveking, es verdient hätte. Dafür war es aber ein Abend von hohem Niveau, auf dem wir wieder etliche Mitglieder und Gäste begrüßen konnten, die wir sonst nicht unter uns sehen. Der Vorsitzende Egon Meifert hieß Frau Alice Luyken als 400. Mitglied herzlich willkommen und überreichte ihr unter dem Beifall der Versammelten einen Topf blühender Blumen.

Alfred Galle wies eingehend auf die Reisen der Reisekommission hin und forterte zur Teilnahme auf. Für die Fahrt nach Kappeln an der Schlei am 4. 5. konnten wir leider nur drei Karten von dem BV Hoheluft-Groß-Lokstedt erhalten; jedoch sind uns für die nächste Fahrt am 15. 6. weitere 15 Karten in Aussicht gestellt, so daß hoffentlich alle Anmeldungen berücksichtigt werden können.

Sodann referierte Galle über den Plan eines Uhlenhorst-Buches, für das Henry Wiepking bereits sehr umfangreiche Vorarbeiten geleistet hat. Wir werden hierauf später zurückkommen.

Bäckermeister Heinrich Nolte dankte dem Vorstand für die viele Mühe, der sich alle Mitarbeiter unterziehen, um den Versammlungsabenden und unserem Mitteilungsblatt eine hohe Warte zu geben, und bedauerte nur den geringen Besuch, den unsere Versammlungen oft aufzuweisen haben.

Über den Vortrag von Dr. Sieveking berichten wir an anderer Stelle dieses Blattes.

### Neue Mitglieder

Wir begrüßen die folgenden neuen Mitglieder:

Gundlach-Malinka, Gerhard, Kaufmann, Hofweg 99  
Schulze, Wilhelm, staatl. Angestellter, Uhlenhorster Weg 9

### 50jähriges Geschäftsjubiläum

Die Jahre eilen dahin. Im Juni 1950 konnten wir in unserem Blatt auf das 45jährige Geschäftsjubiläum unseres alten Mitgliedes Adolph Ballhorn hinweisen. Nun sind fünf Jahre ins Land gegangen, und schon rüstet sich unser Freund Ballhorn zu seinem 50jährigen Geschäftsjubiläum am 6. Juni 1955.

Am 6. Juni 1905 eröffnete der Jubilar in der Papenhuder Str. 23 seine Glaserei und Kunsthandlung. Später verlegte er sein Geschäft nach der Papenhuder Str. 39, wo er 1943 restlos ausgebombt wurde, um dann nach Nr. 30 überzusiedeln, wo sich der Betrieb noch heute befindet.

Ballhorn ist geborener Hamburger. Er ist ein alter Fachmann auf dem Gebiet der Restauration von Gemälden, dem Reinigen von Kupfer- und Stahlstichen und der Glaserei. „Rund um das Bild“ ist und war die Parole seines langen Lebens. Viele Künstler unserer Bühnen, wir erinnern nur an Robert Nhil und Carl Wagner vom Deutschen Schauspielhaus, wa-

Einige Tage später erschienen dann die ersten „Nachrichtenblätter“, die die Bevölkerung mit den notwendigsten Meldungen und Anordnungen bekannt machten. Und damit wollen wir auch diesen kurzen Rückblick auf „jene Tage“, die nun zehn Jahre zurückliegen, abschließen.  
Alfred Galle

ren seine getreuen Kunden. In alle Welt sind die Bilder gegangen, die er restauriert oder verkauft hat. Trotz seiner 73 Jahre steht Meister Ballhorn noch täglich in seiner Werkstatt.

Wir grüßen ihn herzlich zu seinem Jubiläum und wünschen ihm weiterhin Gesundheit und Freude an seiner Arbeit.

### Unsere Geburtstagskinder im Mai-Juni

- Mai 19. Heinr. Gundelach  
21. Emil Ziegler  
21. Fritz Kröger  
22. Wilhelm Woschnitza  
23. Jonny Wind  
27. Wilhelm Lieb  
27. Willy Haase  
29. Ernst August Ehrhardt  
31. Friedrich Starck
- Juni 3. Jonny Prause  
3. Anneliese Buschmann  
4. Carl Oergel  
4. Paula Thym  
5. Henny Ehlers  
6. Christian Maasch  
7. Albert Niemeyer  
10. Paul Harms  
10. Bruno Hanisch  
11. Max Schneemilch  
13. Dr. med. Fritz Becker  
13. Wolfgang Lehr  
13. Gerhard Friedrich

Herzlichen Glückwunsch!

### Der wütende Druckfehlerteufel

In der letzten Ausgabe unseres Blattes wütete der Druckfehlerteufel. Er hat sich nicht mit einem Fehler begnügt, sondern in verschiedenen Artikeln gleich mehrere Zeilen durcheinandergewürfelt. Nachträglich hat er aber Besserung gelobt, so daß wir hoffen, daß unsere Leser ihm diesmal noch verzeihen werden.

6. 6. 1905  6. 6. 1955

„Stätte der Kunst“

Glaserei · Bilder  
Bildereinrahmung

Ad. Ballhorn

Hamburg 24, Papenhuder Straße 30  
Tel. 22 08 83

Streiflichter

aus der hamburgischen Bürgerschaft

Über dieses Thema plauderte auf der Versammlung am 21. 4. das Mitglied der hamburgischen Bürgerschaft, Rechtsanwalt Dr. Carl Sieveking. Der Redner vermied es bewußt, seinen Hörern mit einem festumrissenen Vortrag zu kommen. Vielmehr machte er es sich zur Aufgabe, auf Grund seiner anderthalbjährigen Erfahrung im Hamburgischen Parlament einen Blick hinter die Kulissen zu werfen und der Versammlung einen Einblick in das parlamentarische Getriebe zu geben. Der Posten eines MdB, so führte Dr. Sieveking aus, ist kein Ruhepöstchen, bei dem man sich nur so einige Reden seiner Mitabgeordneten anzuhören und gelegentlich selbst zu sprechen habe.

Die Arbeit fängt schon an bei dem ungeheuren „Papierkrieg“, das heißt bei der Verarbeitung des umfangreichen Drucksachenmaterials, das jedem Abgeordneten laufend zugeht und in das er sich vertiefen muß, will er überhaupt zu den einzelnen Materien Stellung nehmen können.

Zweimal im Monat finden in der Regel die Bürgerschaftssitzungen statt, die oft bis in die späten Abendstunden dauern. Die Hauptarbeit aber wird bekanntlich in den Ausschüssen geleistet. Jedes Mitglied der Bürgerschaft gehört meistens mehreren Ausschüssen an, die laufend

Einladung

zur

Fröhlichen Maiversammlung

am Montag, dem 16. Mai 1955, 20 Uhr, im Vereinslokal  
Uhlenhorster Bierhaus, Canalstraße 9

Tagesordnung

1. Begrüßung und Mitteilungen des Vorstandes
2. Als Auftakt für die 600-Jahrfeier Barmbek-Uhlenhorst-Hohenfelde im Juni 1955 spricht der alteingesessene Barmbeker Hans Dreckmann vom Treudelberg (Poppenbüttel) über  
**600 Jahre Barmbek**

Es erwarten uns viele interessante Ausführungen, die zweifellos jung und alt in ihren Bann ziehen werden

3. Aussprache

Anschließend wollen wir bei musikalischer Unterhaltung noch eine fröhliche Stunde beieinander bleiben.

Wir erwarten eine rege Teilnahme. Gäste sind, wie immer, herzlich willkommen.

Gleichzeitig wünschen wir schon heute allen unseren Mitgliedern und Freunden ein erholsames sommerliches Pfingstfest.

Mit Bürgergruß  
Der Vorstand

## Die Familien-Gaststätte Lüders

bei der Mundsburger Brücke

### EXQUISITE KÜCHE

wochentags von 12 bis 15 Uhr  
und von 18 bis 24 Uhr

Auch Sonntags (außer 14 bis  
18 Uhr) geöffnet

Ruf 23 54 75

Täglich ein Mittagsgedeck zu DM 1,50

## Hinrich Gaede

„Hamburger Phönix“  
früher Gaedesche Versicherungs-A.G.

\*

### Versicherungen aller Art

\*

Fölschblock, Rathausmarkt

Eingang Plan 5

Telefon: 32 29 91 - 97

tagen. Kleine Lichtblicke in der umfangreichen Arbeit sind die gelegentlichen Senatsempfänge, zu denen auch die Abgeordneten der Bürgerschaft herangezogen werden. Zu den Höhepunkten der letzten Wochen gehörte, wie Dr. Sieveking in diesem Zusammenhang ausführte, seine Teilnahme beim festlichen Empfang des Kaisers Haile Selassie von Äthiopien und des persischen Kaiserpaars im Hamburger Rathaus.

Daß auch in der hamburgischen Bürgerschaft der Humor nicht zu kurz kommt und damit gewissermaßen etwas „Bewegung“ in die oft eintönigen Verhandlungen bringt, bewies der Referent an Hand einer Reihe von „Bonmots“, die ihm aus den letzten Monaten noch in Erinnerung waren.

Trotz vielfacher gegensätzlicher Meinungen, so betonte Dr. Sieveking, herrscht in unserem Parlament nach wie vor die gute alte hamburgische Demokratie, auch den Gegner zu achten. Das ist besonders bei der letzten Haushaltsberatung in Erscheinung getreten, die sechs Tage die Kräfte der Abgeordneten in Anspruch nahm. Die Debatten haben erfreulich an Ruhe gewonnen, wenn auch manch trefflicher Zwischenruf erfolgt ist.

Sehr herzliche Worte widmete Dr. Sieveking dem altherwürdigen Präsidenten Schönfelder, der ja kürzlich seinen 80. Geburtstag unter Teilnahme aller Abgeordneten und Parteien feiern konnte und dessen objektive und gerechte Verhandlungsführung der Redner besonders hervorhob. Recht interessiert vernahmen die

Teilnehmer auch eine sehr objektive Charakterisierung einzelner Abgeordneter, wobei der Redner auch für seine Person betonte, daß ein Abgeordneter keineswegs auf allen Gebieten im Sattel sitzen kann und sich schon recht gut vorbereiten

muß, um allen Angriffen gegenüber gewappnet zu sein.

Wir sind überzeugt, daß Dr. Sieveking, der ja auf Grund seiner vielfältigen Arbeiten im Bezirksausschuß Altona und Altonaer BV in das Parlament hineingewählt wurde, auch in Zukunft die Belange der Hamburgischen Bürgervereine in der Bürgerschaft vertreten wird.

An die mit herzlichem Beifall aufgenommenen Ausführungen schloß sich eine

eingehende Aussprache, in der auch die Frage der sehr bescheidenen Diäten (200 DM im Monat und für jede Sitzung 25 DM) sowie die im Sande verlaufene Umwandlung der Bezeichnung Senatssyndikus in Staatsrat zur Sprache kamen.

Abschließend darf nochmals gesagt werden: Es war ein wirklich anregender Abend, der von allen Teilnehmern mit großem Interesse aufgenommen wurde.

ag

## AUS DER KOMMUNALPOLITIK

### Der Zentralausschuß legt Rechenschaft ab

Auf der Jahreshauptversammlung am 25. 4., die außerordentlich gut besucht war, gedachte der Präses Dr. Weise zunächst mit sehr warmen Worten des kürzlich verstorbenen Vorsitzenden des Stellinger Heimatvereines Wilhelm Klügling (siehe unseren Nachruf). Sodann erstattete er in kurzer übersichtlicher Form den Jahresbericht für das Geschäftsjahr 1954/55. Mit Recht konnte er feststellen: der ZA hat zielbewußte Arbeit geleistet; es ist gelungen, alle politischen Gremien für unsere Arbeiten zu interessieren und damit das Ansehen des ZA zu steigern. Wir haben uns niemals parteipolitisch festgelegt und uns trotzdem den politischen Fragen nicht verschlossen. Maßgebliche Vertreter des öffentlichen Lebens, so Minister Dr. Schäfer, die beiden Bürgermeister und etliche Senatoren, haben bei uns gesprochen und mit uns Fragen diskutiert. Viele unserer Anträge und Anregungen sind von den maßgeblichen Behörden bearbeitet worden.

Noch einmal referierte Dr. Weise dann über den von uns schon mehrfach erwähnten Zusammenschluß der deutschen BV auf Bundesebene.

Der Jahresbericht schloß mit einem Dank an alle Mitarbeiter und die Abgeordneten des ZA. Durch eine sachliche Aussprache sei es gelungen, den ZA auf ein beachtliches Niveau zu heben.

Der Jahresbericht wurde ohne Aussprache einstimmig genehmigt.

Der von Schatzmeister Kothe erstattete Kassenbericht löste eine längere Aussprache über verschiedene Ausgabenposten aus. Kothe und Dr. Weise gaben die nötigen Aufklärungen, so daß schließlich auch die Jahresabrechnung und der neue Etat nach dem Bericht der Rechnungsprüfer genehmigt wurden und dem Vorstand einstimmig Entlastung erteilt werden konnte.

Bei den satzungsgemäß vorzunehmenden Wahlen wurden alle Vorstandsmitglieder einstimmig wiedergewählt, so daß keine Änderung im Vorstand eintritt, was zweifellos zu begrüßen ist. Erneut bestätigt wurden somit: Dr. Weise (Präses),

Konsul Westendorf (2. Vicepräses), Dr. Sieveking (1. Schriftführer), Kothe (1. Schatzmeister) und Esmann, Milz und Galle als Beisitzer.

Der Beitrag der BV an den ZA wurde in alter Höhe beibehalten. Den Vorsitzenden des Barmbeker BV, Dr. Adolf Heitmann, beglückwünschte Dr. Weise zu seiner Wahl zum 1. Vorsitzenden des Vereins geborener Hamburger; ist die „Querverbindung“ zu diesem Verein, der mit uns viele gemeinsame Ziele verfolgt, doch von außerordentlich großem Nutzen.

Im Zusammenhang mit der Besprechung von Denkmalsfragen berichtete Dr. Weise, daß auch das Petersen-Denkmal (früher am Neuen Wall) wieder aufgestellt werden soll. Die Baubehörde sucht nur noch den passenden Platz und nimmt gerne Vorschläge entgegen.

Auf der Mai-Sitzung wird Senator Luigs über Wirtschaftsfragen sprechen.

### Bericht aus dem Ortsausschuß

Die Einwohnerzahl Barmbek-Uhlenhorst-Hohenfelde steigt laufend an. Am 31. 12. 54 wurden 154 620 Einwohner gezählt, am 1. 4. 55 waren es bereits 157 884. Dies teilte Ortsamtsleiter Plothe auf der 41. Sitzung des Ortsausschusses Barmbek-Uhlenhorst mit. Weiter wies er darauf hin, daß die Bürgerschaft dem Volkshaus in der Marschnerstraße einen Aufbaukredit von 200 000 DM bewilligt hat, so daß der dringend notwendige Saalbau nunmehr erstellt werden kann. Eine längere Aussprache brachte die Frage: Aufhebung eines Teiles der Spohrstraße. Die SPD-Fraktion wollte hier den Tretern-Werken nicht sehr entgegenkommen. Schließlich wurde die Vorlage aber doch angenommen, so daß ein Teil der Spohrstraße in absehbarer Zeit verschwinden wird. Nur ein kleiner Fußweg bleibt nach.

Für Punkt 7 der Tagesordnung: Umbildung des Wohnungsausschusses lagen von den Fraktionen des Hamburg-Blocks und der SPD zwei verschieden lautende Anträge vor. Abgeordneter Lambeck (SPD) wünschte die Abberufung des alten Wohnungsaus-

**Alles für den Sport**

**Sporthaus Das Allepp**  
JEDEN ANZIEHT

MÖNCKEBERGSTR. 8

Umfangreiche Abteilungen für Damen-, Herren- Kinderkleidung

Sportartikel — Sportschuhe

Zahlungserleichterung durch WKG-Kredit!

schusses und dafür die Einsetzung eines neuen kleineren Ausschusses, der Wohnungsangelegenheiten aller Art regeln solle und nicht nur die Aufgaben eines Vergabeausschusses habe. Die Vergabe von Wohnungen an sozial Schwache müsse vordringlichste Aufgabe sein. Daß der bisherige Wohnungsausschuß zu stark besetzt sei und auch nicht mehr alle Woche zusammenkommen brauche, darüber waren sich beide Fraktionen einig. Trotzdem beschloß man, nachdem der Ausschuß jetzt nur noch zweimal im Mo-

nat tagt, es noch für drei Monate bei dem alten Verfahren zu belassen und dann — auf Grund der weiteren Entwicklung auf dem Wohnungssektor — in eine Neubearbeitung einzutreten.

Hinsichtlich der Beleuchtungsfragen lagen Niederschriften über die letzten Besichtigungsfahrten des Beleuchtungsausschusses vor, aus denen zweifellos der gute Wille hervorging, da abzuwarten, wo es am dringendsten ist. Am Erlenkamp ist inzwischen vor Nr. 13 eine Lampe gesetzt worden. In der Flotow-, Framheim-, Schumann- und Heitmannstraße soll die Beleuchtung dieser Straßen im laufenden Haushaltsjahr verbessert werden, sofern — ja... die beantragten Mittel bereitgestellt werden. Am Heideweg ist eine Beleuchtungsverbesserung gegenwärtig nicht möglich. Die Mittelfrage soll aber nochmals geprüft werden.

### Hoffnung

von Friedrich von Schiller

Es reden und träumen die Menschen viel  
Von bessern künftigen Tagen;  
Nach einem glücklichen, goldenen Ziel  
Sieht man sie rennen und jagen.  
Die Welt wird alt und wieder jung,  
Doch der Mensch hofft immer

Verbesserung.

Die Hoffnung führt ihn ins Leben ein,  
Sie umflattert den fröhlichen Knaben,  
Den Jüngling begeistert ihr Zauberschein,  
Sie wird mit dem Greis nicht begraben;  
Denn beschließt er im Grabe den müden  
Lauf,  
Noch am Grabe pflanzt er — die Hoffnung  
auf.

Es ist kein leerer, schmeichelnder Wahn,  
Erzeugt im Gehirne des Toren,  
Im Herzen kündigt es laut sich an:  
Zu was Besserm sind wir geboren!  
Und was die innere Stimme spricht,  
Das täuscht die hoffende Seele nicht.

### Wilhelm Klügling †

Plötzlich und unerwartet verstarb am 15. April im gesegneten Alter von 81 Jahren der langjährige Vorsitzende des Stellingener Heimatvereins Wilhelm Klügling. Noch am 28. März nahm der Verstorbene an der Sitzung des ZA teil und referierte mit der bei ihm gewohnten Frische über die Eidelstedter Geruchsbelästigungen. Wilhelm Klügling hatte viele Ehrenämter. So war er Ehrenvorsitzender der Stellingener Volksbank und des Turn- und Sportvereins Stellingen, Vorstandsmitglied des Haus- und Grundbesitzervereins in Stellingen, Berater der Uhlenhorster Grundstücksverwaltungs-Gesell-

**DROGERIE** *Schley*

Hofweg 78 — Telefon 23 36 01

Saubere und schnelle  
Ausführung aller  
**Foto-Arbeiten**

Spez.: Leica-Vergrößerungen

schaft und Delegierter der Reisekommission der hamburgischen BV. Noch im vorigen Jahre machte er mit seinem Heimatverein Fahrten ins Bundesgebiet hinaus. Aufgeschlossen allem Schönen, verstand er es nicht minder, seine Pläne und Gedanken in allen Gremien klar und überzeugend zum Ausdruck zu bringen.

Ein gütiges Geschick hat ihm ein langes Krankenlager erspart.

Alle, die ihn gekannt haben, werden dem Verstorbenen, der noch im vorigen Jahr durch das Bundesverdienstkreuz geehrt wurde, ein dauerndes Andenken bewahren.

Der Chronist nahm neben den Vertretern des ZA an der Trauerfeier in der Stellingener Kirche namens des UBV teil.

ag

## Das Uhlenhorster ABC

für gute Einkaufs- und Bezugsquellen

<b>Abel, Adolf</b> — Klempner / Installateur — Gas-, Wasser- und Dacharbeiten Uhlenhorster Weg 14 Telefon 23 01 26	
<b>Auto-Fahrschule</b> Karl Heinz Oergel schult auf dem neuen V. W. Hamburg-Uhlenhorst Ruf 22 25 15 Winterhuder Weg 150	
<b>Bettenhaus</b> MEINARDUS & CO. Spez. Aufarbeitung v. Steppdecken Mundsburgerdamm 56, Ruf 23 51 25	<b>Orthopädie u. Bandagen</b> FRANZ GELBENEGGER Mundsburgerdamm 58, Ruf 23 24 06
<b>Bierstube Lorenzen</b> Hofweg 98 · Telefon 23 35 04 Kalte und warme Küche	<b>Papier- u. Bürobedarf</b> , Spielwaren Herbert Johansson Papenhuder Str. 33 Ruf: 22 16 07
<b>Blumen</b> CHARLOTTE KEHL Hofweg 45	<b>Reformhaus</b> Gerhard Friedrich Papenhuder Str. 58, Ecke Uhl. Weg Lieferung frei Haus 22 35 51
<b>Glaserei</b> · Bilder · Bildereinrahmung Spiegel — ADOLF BALLHORN Papenhuder Straße 30, Tel. 22 08 83	<b>Schreibwaren</b> · Schul- u. Bürobedarf ALBERT BUNGE Hofweg 6 Fernruf 22 12 32
<b>Kohlenhandel</b> FRANZ FLECK Erlenkamp 14 Tel. 23 34 39	<b>Schuhmacherei</b> und Orthopädische Werkstatt WILH. WOSCHNITZA Hofweg 13 — Telefon: 22 16 98
<b>Obst, Gemüse, Südfrüchte</b> , Konserven HEINRICH MEYER Hofweg 21 Ruf 22 16 43	<b>Tapeten</b> · Kunstgewerbe · Spielwaren M. BACH Hofweg 6 Ruf 23 22 42

**Buchdruckerei**  
**Paul Herrmann**

Werkstatt neuzeitlicher  
Druckarbeiten für Privat,  
Handel und Gewerbe

Hambg. 21, Canalstr. 75  
Ruf: 22 27 61

Die gute  
**Maßschneiderei**  
**Musa Joseph**

Hamburg 21  
Averhoffstraße 24 Laden  
Ruf 23 57 87

Reparaturen  
Ändern, Bügeln

*Wäscherei*  
**W. Th. REIMER**

Die Wäscherei  
d. anspruchsvollen Familie

Winterhuderweg 73  
(bei der Heilandskirche)  
Schenkendorfstraße 25  
Hinterhaus · Telefon 23 03 64

Herausgeber: Uhlenhorster Bürgerverein von 1874 e. V. Vorsitzender: Egon Meifert, Hofweg 4, Tel. 22 39 29. Verantwortlich für die Schrift- und Anzeigenleitung: Alfred Galle, Hamburg 39, Maria-Louisen-Stieg 2e, Tel.: 47 68 44. Postscheckkonto: Hamburg 294 72. Druck: Bergedorfer Buchdruckerei von Ed. Wagner, Hamburg-Bergedorf. Auflage 1000 Stück. Für Beitragszahlungen: Postscheckkonto Hamburg 799 00 unter UBV.

# BUNTES ALLERLEI

## Vereinigung Uhlenhorst E. V.

Nach fast einjähriger Pause trafen sich die in der „Vereinigung Uhlenhorst“ zusammengeschlossenen ehemaligen Lehrer und Schüler der früheren Oberrealschule auf der Uhlenhorst (Averhoffstraße) und der jetzigen Oberschule Barmbek-Uhlenhorst zu einem Kameradschaftsabend im Europäischen Bierhaus am 15. 4. Alle Altersklassen waren vertreten und freuten sich zu dem Wiedersehen. Vorsitzender Herbert Grossner (der Vorsitzende unseres Nachbar-BV Winterhude) nahm mit herzlichen Worten eine Ehrung von Walter Wienecke vor, der nunmehr volle 25 Jahre die Geschäfte der Vereinigung leitet und sie durch alle Wirrnisse der letzten 15 Jahre gut hindurchgeführt hat. Trotz Ausbombung hat die Vereinigung bereits wieder über 1000 Anschriften der ehemaligen Schüler gesammelt. Mit den im Ausland Lebenden wird eine rege Auslandskorrespondenz geführt. Aus dem Bericht des Geschäftsführers klang die ernste Sorge um den Weiterbestand der Vereinigung, die mit ihrer alten Schule traditionsgemäß bestens verbunden ist und diese Tradition auch weiter führen soll und muß. Es wurde daher beschlossen, das Mitteilungsblatt der Vereinigung, den „Uhlenhorster“, in Zukunft viermal im Jahr herauszugeben und in ihn auch persönliche Mitteilungen ehemaliger Lehrer und Schüler aufzunehmen. Ferner sollen im Frühjahr und im Herbst je eine Mitgliederversammlung, im Sommer ein Sommerfest der Schule und im Winter ein Winterfest der Vereinigung abgehalten werden.

Dazu kommt dann eine gute Werbekampagne bei jedem Schulabgang.

Der Leiter der Oberschule Barmbek-Uhlenhorst, Oberstudiendirektor Dr. Erichson, unterstrich die Ausführungen des Geschäftsführers und betonte, daß es in Hamburg nur wenige derartige Vereinigungen gäbe und daß daher alles darangesetzt werden müsse, der Vereinigung Uhlenhorst zu neuem Leben zu verhelfen. Dankbar gedachte er der über 300 ehemaligen Schüler, die in beiden Weltkriegen ihr Leben für das Vaterland dahingegeben haben. Weiter schlug er vor, wenn erst die Schule weiter ausgebaut sei, womit in den Jahren 1956/57 zu rechnen sei, in den Schulräumen eine Ge-

denktafel anzubringen zum dauernden Gedächtnis an die Gefallenen.

Der Jahresbeitrag wurde nunmehr auf 6 DM festgesetzt (Studenten nur 2 DM), so daß jedem „Ehemaligen“ die Mitgliedschaft erleichtert wird.

Für die Redaktion des „Uhlenhorster“ wurde ein Presseauschuß eingesetzt, dem auch der Chronist angehört.

Die Geschäftsstelle der Vereinigung befindet sich Kleine Reichenstraße 20—22 (Wienecke).

## Mitteilungsblatt für volksculturelle Arbeit

Die Kulturbehörde Hamburg gibt seit einigen Jahren unter obigem Titel ein umfangreiches Monatsblatt heraus, für das sich namhafte Mitarbeiter zur Verfügung stellen. Das Blatt enthält auch einen ausführlichen Veranstaltungs-Kalender (Theater, Film, Musik, Vorträge, Ausstellungen und Museen), der unter Beweis stellt, was in Hamburg an volkscultureller Arbeit geleistet wird. Interessante Theater- und Filmgespräche geben wertvolle Hinweise.

Das Mitteilungsblatt geht auch uns jetzt laufend zu.

## Schwedischer Filmabend

Unter dem Motto „Auf modernen Wegen zu alter Kultur“ veranstaltet das „SJ“ Amtliche Reisebüro der Schwedischen Staatsbahnen am Freitag, dem 13. Mai, 20.15 Uhr, im großen Hörsaal des Museums für Hamburgische Geschichte einen Filmabend, wobei Kulturfilme der Schwedischen Staatsbahnen in deutscher und schwedischer Sprache zur Vorführung kommen. Professor Dr. Walter Hävernich spricht einleitende Worte und die Zwischentexte. Eintrittspreis 0,50 DM. (Karten erhältlich im Reisebüro, Rathausmarkt 7, und im Museum.) Fernmündliche Bestellungen unter 34 88 20. Wir können diese Filmveranstaltung bestens empfehlen.

## „Haben Sie keine Frau für mich?“

Unter diesem Stichwort veröffentlicht das Kirchenbüro der Heilandskirche in der Wochenschrift „Die Kirche“ einen Hilferuf nach Frauen, die bereit sind, gegen Entgelt bei älteren und kränklichen Menschen des Gemeindebezirks die Haus-

arbeiten zu verrichten. Es handelt sich um leichte Arbeiten, die täglich oder auch wöchentlich nur einige Stunden Zeit erfordern und schließlich noch dazu beitragen, das Einkommen der sich Meldenden um ein wenig zu erhöhen.

Das Gemeindebüro Winterhuder Weg oder Schwester Gisela von der Gemeindepflege sind gerne bereit, die Vermittlung zu übernehmen.

## Museum für hamburgische Geschichte

Im Mai findet in den Museumsräumen eine Sonderausstellung

Cuxhaven und Helgoland statt. Gezeigt werden alte Karten und Bilder von der Elbmündung.

Auch die Bundesbahnfilme laufen weiter, und zwar dienstags bis sonnabends um 11.30 Uhr (jedoch nicht am Himmelfahrtstag).

3. bis 14. Mai: „Mit dem Zirkus unterwegs“ (Zirkus „Apollo“ beim Abbau, während der Eisenbahnfahrt und beim Aufbau).

17. bis 31. Mai: „Kleiner Mann auf großer Reise“ (Fahrt Flensburg—Hamburg—Rhein—Titisee/Schwarzwald).

1. bis 15. Juni: „Der neue Zug“ (Bau der zwischen Hamburg und Bremen verkehrenden Doppelstockwagen) und „Der große Bär“ (ein lustiger Zeichentrickfilm).

Neben den geringen Museumsgebühren wird kein besonderer Eintritt erhoben.

## Das Mädchen aus dem Ozean

Die Privatjacht „Erika“ befindet sich auf einer Wettfahrt von irgendwoher nach Hamburg. Sie hat außer dem Kapitän noch vier Personen an Bord, die viel von Liebe reden und sich anscheinend noch nicht einig werden können. Wiederum irgendwo ziehen sie ein Mädchen aus dem Wasser, das von dem gegnerischen Boot ausgesetzt wurde. Um die Konkurrenz zu einem langsameren Tempo zu zwingen. Auch dies Mädchen nennt sich Erika, wirbelt die Männer mit ihren Gefühlen durcheinander, bringt eine Verlobung auseinander und eine Heirat zustande.

Auf Grund eines Steckbriefs gerät das Mädchen dann in den Verdacht, die polizeilich gesuchte „Brillanten-Mary“ zu sein, ein Verdacht, der sich erst bei Ankunft der Jacht in Hamburg als unbegründet erweist.

Das etwa ist der Inhalt eines harmlosen Lustspiels von Harald Röbbeling, dem Sohn des unvergessenen derzeitigen Direktors vom Thalia-Theater Hermann Röbbeling, das die

Hamburger Schauspielbühne e. V. in einer flotten Aufführung am 23. 4. in der Emilie-Wüstenfeld-Schule vor vollbesetztem Haus herausbrachte.

Wenn die Schauspielbühne jetzt für die Sommermonate ihren Vorhang heruntergelassen hat, kann sie es mit dem Gefühl tun, ihren Besuchern anregende und unterhaltsame Abende geboten zu haben.

Aus Anlaß ihres 30jährigen Bestehens hatte die Schauspielbühne ihre Mitglieder sowie die darstellerischen Kräfte am 30. 4. im „Haus Hochkamp“ zu einem geselligen Abend vereinigt, auf dem Wolf Braun auch der Berichterstattung über die Aufführungen der letzten zwei Jahre in der „Uhlenhorster Warte“ dankend gedachte. Der Chronist nahm Veranlassung, auf das eindrucksvolle Wirken der Schauspielbühne auf Grund eigenen Erlebens hinzuweisen und der Schauspielbühne auch weiterhin Glück, Erfolg und Anteilnahme der Mitglieder zu wünschen.

Alfred Galle

## Voranzeige

Der Zentralauschuß Hamburgischer Bürgervereine veranstaltet am

Sonnabend, dem 2. Juli 1955,

im großen Festsaal von

PLANTEN UN BLOMEN

für alle Mitglieder der angeschlossenen Bürgervereine und deren Angehörige und Freunde (bzw. Freundinnen) einen großen

## Sommernachtsball

unter Mitwirkung namhafter Künstler.

Großes Tanzorchester — große Tanzfläche

Beginn 20 Uhr

Eintritt 2 DM

Eintrittskarten sind ab 10. Juni in unserer Geschäftsstelle, Maria-Louisen-Stieg 2 e, auf der Juni-Versammlung und bei unseren Mitgliedern Bunge, Hofweg 6 (Laden), und Lindenau, Mundsbürger Damm 54 (Laden) zu haben. Wir bitten, sich diesen Tag vorzumerken.

Ihre gute Einkaufsstätte  
für sämtliche Textilwaren



**Behrens & Haltermann**

Hamburg 21 Herderstraße 35  
Ruf: 22 06 23

*Karl Spanhake*

**Marmor- und Werkstein-Industrie**

Hamburg 21 · Kanalstraße 43 · Ruf 22 19 33

Marmor-Arbeiten jeglicher Art und jeglichen Umfangs · Kamin-  
und Heizkörper-Abdeckplatten sowie sämtliche Marmorbau-  
arbeiten und Herstellung von Ladeneinrichtungen

*Damenfriseur*

*Parfümerie*

*Schonendste und modernste Haarpflege*

*Helmut Schneider*

*Hofweg 65*

*Ruf 22 14 88*

**WMF-Bestecke**

Uhren-, Gold-  
u. Silberwaren  
in großer  
Auswahl



Ruf 22 11 67

**BSF-Bestecke**

Umarbeitungen  
u. Reparaturen  
von Uhren-, Gold-  
u. Silberwaren in  
eigener Werkstatt

*Vom Fachmann bedient*

und von der Hausfrau beraten werden Sie stets im

**Feinkosthaus WERNER LEIST**

Uhlenhorster Weg 14

Lieferung frei Haus, Ruf 23 09 73

*Ralph*

bringt Damen-  
Fertigkleidung

für jeden Geschmack  
in allen Größen  
und Preislagen

H. K. V.

Ralph A. Homann  
Papenhuder Straße 65  
Ruf 23 68 52

**Bestattungsinstitut  
„St. Anschar“**

EMIL ZUM FELDE  
Schenkendorffstr. 17, Ruf 22 16 93  
Privat: Mozartstraße 2, II.

Taktvolle, würdige und preiswerte  
Ausführung aller Aufträge

Jederzeit erreichbar

**Blumen -**

durch *Helios*

**nach überall**

Blumenhaus

**Charlotte Kehl**

Hofweg 45

Telefon 22 36 79

**Reimann & Hühn**

Gartengestaltung

Entwurf · Ausführung

Jetzt Hambg · Wandsbek

Eichtal 38

Ruf 68 55 29



**W. ROBERT FISCHER**  
Hamburg 21, Humboldtstraße 116  
Ruf: 22 15 62

**Hamburger Fremdsprachenschule G m b H**

Hamburg 21, Karlstraße 38, Tel. 22 35 92

**Neue Abendkurse**

Englisch, Französ., Span., Portug., Nordische Sprachen  
Deutsche u. fremdsprachl. Stenografie  
und Maschinenschreiben

Neue Kurse haben soeben begonnen

**Federmatratzen ab Lager:**

15 Jahre Garantie. 780 Federn geblümt Dreil 40,-  
Palmfaser / Watte, 780 Federn 55,-, geblümt 60,-

**Teppiche ab Lager: Haargarn**

160 x 220 55,-, 190 x 290 75,-, 240 x 340 125,-, Läufer 65,-  
br.4, 90 breit 6,50 Bettumrandung 45,-

**Wollteppiche und Brücken große Auswahl**

WKG

Schwanenwik 35



Bäckerei und Konditorei

**Heinrich Nolte**

Canalstraße 12 - Tel.: 23 58 10

*Für mich sind alle*

*Menschen gleich -*

*ich backe für arm*

*und backe für reich*

Seit 1860

Ihr Tapezier- und  
Polstermeister  
auf der Uhlenhorst

**Emil Jennrich & Sohn**

Heinrich-Hertz-Straße 55

Telefon 23 33 20

fein-Schuhreparatur  
Hauschuhe, Pantoffeln  
u. Schuhbedarfsartikel  
in großer Auswahl

**Anton Wiss**

Hamburg 21, Berndtstraße 11

*Hinein in den Frühling*

mit den schönen Leckerbissen aus dem  
Fachgeschäft

Hofweg · Konfitüren

**Hilda Bosse**

Hofweg 1 — Telefon: 23 51 18

Auch der Warenautomat bedient Sie!

H  
K  
V

*Willi Maack* SCHNEIDERMEISTER

feine Maßschneiderei für Damen und Herren

Reparaturen, Ändern, Bügeln

Hamburg 24, Armgartstr. 10

Telefon 25 23 30



40 Jahre

**Ein Begriff für Qualitätsarbeit**

mit den modernsten Waschanlagen  
Schonendstes Waschverfahren ohne Chlor

<b>Naßwäsche</b>	Mindestgewicht 8 Pfd. DM 2,-	per Pfd. <b>22 Pfg.</b>
<b>Trockenwäsche</b>	„ 8 Pfd. DM 2,60	<b>27 Pfg.</b>
<b>Mangelwäsche schrankfertig.</b>	8 Pfd.	<b>50 Pfg.</b>

Buntwäsche wird mit 20 Pfg. pro 1/2 kg besonders berechnet.

Abholen u. Lieferg. tägl. zu jeder gewünschten Tageszeit  
Ein Versuch wird auch Sie überzeugen!

**Feinwäscherei**

Decken- und Gardinenspannerei

Papenhuder Straße 31-33 - Ruf 22 21 88

Eppendorfer Weg 64 - Ruf 44 20 73

**Warum sich mit Wäsche quälen? 22 21 88 wählen!**

# KAUFMANN

## Papier- u. Bürobedarf

E. Lindenau  
Hamburg 24  
Mundsburgerdamm 54  
Telefon 22 13 15

**Ob Wild - Geflügel - Eier  
alles frisch und garnicht teuer**

## Walter Zimpel

Hamburg 24  
Papenhuder Straße 28  
Telefon 23 07 09

**Ihr Elektriker**

## Beleuchtungskörper Elektrogeräte

### GOTTFRIED BOHNSACK

Hamburg 21 — Hofweg 45 — Telefon: 22 10 19

**Aus eigener Rösterei!**

Gebrannter „Perlmokka“ 125 g nur DM 2,20

## Kaffee *Harms*

An der MundsburgerBrücke  
und Hamburger Straße 3  
Sammel-Nr. 23 22 68

Wandsbeker Chausse 52 • Telefon 24 76 18

# PAUL *Peters*

**HAMBURG 21**  
ECKE ZIMMER- U. ARNDTSTR.  
RUF: 23 01 78

**Das alte Fachgeschäft für Textilwaren**

## Hamburger Fremdsprachenschule G m b H

Dolmetscher- u. Korrespondentenkurse  
Berufsausbildung

ENGLISCH • FRANZÖSISCH • SPANISCH

Wohn- und Studienheim  
Karlstraße 38, Telefon 22 35 92

## Tiedemann & Wendland

H O C H - U N D T I E F B A U

Gegründet 1900

Hamburg 39 + Wentzelstraße 25 + Ruf: 22 27 94

1. 3. 1895 **60 Jahre** 1. 3. 1955

## FORSTNER

Färberei und chemische Reinigung

Hamburg-Uhlenhorst • Arndtstraße 24  
Ruf 22 29 08

**Federmatratzen ab Lager:**

15 Jahre Garantie, P/Wolle  
gut. Drell 45, geblümt 50,  
Federbetten Anti-Rheuma  
u. Tagesdecken preisgünst.  
Flach- und Patentrahmen  
ab 23,50

**Mundsburger Damm 2**

HKV • Ruf 24 75 98

## Inserieren

*bringt Gewinn!*

## W. KOCK

Orthopädie-  
Schuhmachermeister

HAMBURG 21  
Uhlenhorster Weg 47  
Ruf 23 32 49

# *M Mein*

*Die gepflegte Gaststätte*  
Mundsburger Damm 63 Telefon 23 51 52  
*empfiehlt modern eingerichtetes Klubzimmer für 20 Pers.  
mit täglichem Fernsehen*

## Möbelhaus Bruno Warmke

Gegr. 1902

Winterhuder Weg, Ecke Hebbelstr., Ruf: 22 08 67

Zahlungserleichterung durch  
Möbel-Kredit-Hilfe der Sparkassen